

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertel. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
deren Raum 10 S.

Nr. 20. Samstag den 14. Februar 1880.

darüber gesprochen, manchmal auch darüber räsonnirt — dabei bleibt. Allein es hat keinen Werth, wenn nicht verständige Männer der benachbarten Orte die Sache in die Hand nehmen und von solchen eine Eingabe an die K. Forstbirektion mit der Bitte — angesichts der schlechten Zeiten, der Fehljahre, des harten Winters und der hohen Holzpreise Stumpen graben zu dürfen — abgesandt wird. Hilft nichts, so schadet es nichts; man hat seine Pflicht gethan und die Bitte auf die rechte Art und Weise an seinen Bestimmungsort gelangen lassen, wie man es nur in einem geordneten Staat erwarten kann.

Aber so wenig sich ein Privatmann etwas von seinem Hab und Gut ohne seine Einwilligung nehmen läßt, so wenig wird der Staat ohne seine Erlaubniß sich etwas aus seinen Wäldern holen lassen. Darum denke ein jeder, der sich um die Sache bekümmert:

„Was du nicht willst, das man dir thu
Das mußt auch keinem andern zu.“

und trage so viel als möglich dazu bei, daß der Vorschlag, — eine Dittschrist abzusetzen — ausgeführt werde.

Regold, 7. Februar. Gestern Nacht wurde auf den Sägmühlebesitzer Kentschler hier in unmittelbarer Nähe seines Hauses ein Schuß abgefeuert. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Als der That verdächtig wurde dessen Bruder, Spinnereibesitzer, verhaftet. (St. A.)

Ulm, 8. Febr. Der Premierlieutenant A. des württemb. Pionierbataillons hat sich in der Nacht vom Freitag auf den Samstag in seiner Wohnung in der Bodgasse durch einen Schuß in den Mund getödtet. Derselbe hatte in der letzten Zeit unerträgliche Kopfschmerzen, welche ihn ganze Nächte hindurch der Ruhe entbehren ließen.

Weikersheim, 6. Febr. Als ein Zeichen, wie die Güterpreise und damit der Wohlstand der ländlichen Bevölkerung gesunken sind, dient folgender Vorfall. Vor 4 bis 5 Jahren wurden einem kinderlosen Bauern im nahen Schäfersheim für seinen Hof 40,000 Gulden geboten. Vor etlichen Wochen starb der Mann und es wurde nun zum Verkauf des Anwesens geschritten. Für die Fahrniß wurden 7—8000 M. für Gebäude und Güter bei Anwesenheit sehr vieler Kaufsliebhaber 42,000 M. erzielt. — Ebenso bezeichnend für die jetzigen Zustände ist die sehr große Zahl fechtender Handwerksgefelln, die unsere Gegend durchziehen und brandschagen.

Wien, 5. Febr. Das Ringtheater war vorgestern Abend der Schaulust höchst staudalöser Szenen. Der bekannte Magnetiseur „Professor“ Hansen produziert sich seit voriger Woche in diesem Theater und es hat sich in Folge dessen unter Gelehrten und Laien ein heftiger Meinungskampf erhoben. Viele glauben an den Magnetismus Hansens, viele aber auch verweisen die Kunst des „Professors“ in das Reich des Schwindels. Vorgestern Abend hatte sich eine große Zahl Ungläubiger im Ringtheater eingefunden, von denen mehrere Duzend auf Aufforderung Hansens diesem als „Medien“ sich zur Verfügung stellten. Hansen fing an zu experimentiren, aber die Medien wollten nicht in Schlaf und Starrheit verfallen, sie blieben im Gegentheil sehr munter und ein Medium, ein Doctor der Chemie, begann plötzlich den Professor laut per „Schwindler“ zu tituliren. Natürlich gab dies das Signal zu tumultuarischen Szenen. Das Publikum in den „höheren Regionen“ piff und johlte, im Parterre wurde geklatscht und gezißt und in den Logen begann eine allgemeine Rückwärts-Conzentration. Hansen hat um Ruhe und erklärte, sein Ruf sei zu fest gegründet, als daß er durch eine Beleidigung, wie die eben ihm zugefügt, sich gekränkt fühlen könnte. Neuer Scandal neues Bravogeschrei und Gejohle. Es wurden nun mit andern Medien neue Proben von dem „Professor“ vorgenommen; allein der Erfolg war ein sehr geringer. Da erklärte Hansen, er sei nicht wohl und daher indisponirt, worauf ein fürchterlicher Scandal losbrach, daß die Polizei einzuschreiten sich genöthigt sah und mehrere der Hauptkrawaller verhaftete. Ohne die noch auf dem Bettel stehende Komödie abzuwarten erhob sich nun das Publikum und verließ in höchster Aufregung das Theater. Der Scandal war der Polizeibehörde selbstverständlich höchst unangenehm und es fanden daher gestern im Präsidium mehrere Beratungen statt, da man nicht einig werden konnte, ob es nicht, um weiteren ähnlichen Szenen vorzubeugen, am gerathesten sei, fernere Produktionen Hansens ganz zu untersagen. Da kam Seitens des Grafen Taaffe die Aufforderung man möge ihm die Papiere und Feuilletons Hansens zur Einsicht übersenden. Dies geschah und eine Stunde später wurde dem Polizeipräsidenten bedeutet, dem weiteren Auftreten des Magnetiseurs kein Hinderniß in den Weg zu legen, dagegen Vorkehrungen zu treffen, daß die Scandale im Ringtheater sich nicht wieder erneuern. Man

geht wohl nicht fehl, wenn man diese Entscheidung der Intervention des Erzherzogs Albrecht, welcher während der Tumulte im Ringtheater anwesend war, zuschreibt. Gestern Abend trat Hansen wieder auf. Er entschuldigte sich nochmals, daß er am vorhergehenden Abend schlecht disponirt gewesen sei und forderte nun das Publikum auf, ruhig und ohne Voreingenommenheit den Experimenten zu folgen. 50 Medien stellten sich ihm zur Verfügung und die Hälfte ward für tauglich befunden und magnetisirt. Hatte Hansen vorgestern Pech gehabt, so war er gestern vom Glück begünstigt. Die Medien folgten ihm willenlos. Ein junger Mann biß vergnügt in eine rohe Kartoffel, welche ihm als saftige Birne bezeichnet ward, ein anderer nahm einen Cylinder, den ihm Hansen als Säugling in die Arme legte und wiegte den alten Deckel hin und her. Zwei Doktoren der Medicin, die rüchlings auf Stühlen saßen und denen der Magnetiseur diese Stühle als Reitpferde vorstellte, fingen, zum allgemeinen Gaudium, plötzlich an auf der Bühne herumzugaloppiren u. s. w. Auf den Zuruf „Wach!“ öffnete die Medien plötzlich wieder die Augen und saßen wie aus einem Traume erwachend, erstaunt um sich. Das überaus zahlreiche Publikum überschüttete den Magnetiseur mit Beifall und die Herren Detektives, welche sich in Masse eingefunden hatten, erhielten keine Gelegenheit ihres „Amtes zu walten.“ Die Streitfrage: ob Täuschung, ob Wahrheit, hat aber durch diesen Erfolg Hansens natürlich ihre Lösung nicht erhalten. Diese Lösung herbeizuführen ist Sache medizinischer Kapazitäten. Graf Taaffe, der sich, ob aus eigenem oder fremdem Antriebe bleibe dahingestellt, für Hansen interessirt, soll willens sein, diesem Gelegenheit zu bieten, vor einigen unserer berühmtesten Aerzte seine Kunst zu zeigen und zu erproben. Ob Hansen dieser Probe sich unterziehen wird?!

Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank in Stuttgart. — Trotz der im Jahre 1879 fortdauernden allgemeinen Geschäftsstockung hat die Bank doch wiederum Resultate erzielt, welche denen des Jahres 1878, in welchem die günstigsten Ziffern seit Entstehung der Bank erreicht worden sind, gleichstehen. Neue Anträge waren zu erledigen: 4447 mit M. 22,517,109. Annahme fanden: 3353 Anträge mit M. 17,504,800. Gestorben sind: 378 Personen mit M. 1,802,391. worunter 16 Selbstmorde mit M. 65,314., während 1878 345 Personen mit M. 1,598,038. Versicherungssumme geforden waren. Die Mehrsterblichkeit im Jahre 1879 ist in der Vermehrung der Gesamtzahl und in dem verhältnismäßig gestiegenen Alter der Versicherten begründet.

Die Ungunst der Zeitverhältnisse fand nur darin auch bei dieser Bank ihren Ausdruck, daß wegen unterlassener Prämienzahlung verhältnismäßig mehr Lösungen eintraten, als dies im Jahre 1878 der Fall war. Immerhin ergibt sich ein reiner Zuwachs an Lebens-Versicherungen von 2160 Policen mit M. 12,070,300., an Aussteuerversicherungen von 58 Policen mit M. 239,218., zusammen 2218 Policen mit M. 12,309,500. gegen 2097 Policen mit M. 12,800,800. im Jahre 1878. Der Gesamtversicherungsstand hob sich von 33903 Policen mit M. 138,736,000. auf 36121 Policen mit M. 151,045,500. Ueber das Rechnungs-Ergebniß ist der Bericht noch zu erwarten, soweit der Stand sich derzeit übersehen läßt, steht eine gleich hohe Dividende wie bisher in Aussicht.

Auszug aus dem Standesamts-Register vom 2. bis 11. Febr. 1880.

- Geburten:**
Den 2. Febr.: Martha Pauline, Kind des Friedr. Schaal, Weingärtners.
Den 2. Febr.: Karl Albert, Kind des Wilhelm Heinrich, Schuhmachers.
Den 6. Febr.: Marie, Kind des Friedrich Bühler, Saisensieders.
- Eheschließungen:**
Den 9. Febr.: Gottlieb Christian Malch, Metzger und Anna Maria geb. Maier von Großheppach.
Den 7. Febr.: Carl August, Kind des Philipp Gottlieb Stöber, Weingärtners, 1 Jahr alt.
Den 7. Febr.: Gottfried Seitter, Weingärtner, 69 Jahre 3 Monat alt.
Den 8. Febr.: Christian Friedrich Krauß, gewes. Armenkassenpfleger, 75 Jahre alt.
Den 9. Febr.: Karoline Wilhelmine, Kind des Philipp Heinrich Krauß, Pfälzerers, 2 Jahre 10 Monat alt.
- Sterbefälle:**
Den 2. Febr.: Carl August, Kind des Philipp Gottlieb Stöber, Weingärtners, 1 Jahr alt.
Den 7. Febr.: Gottfried Seitter, Weingärtner, 69 Jahre 3 Monat alt.
Den 8. Febr.: Christian Friedrich Krauß, gewes. Armenkassenpfleger, 75 Jahre alt.
Den 9. Febr.: Karoline Wilhelmine, Kind des Philipp Heinrich Krauß, Pfälzerers, 2 Jahre 10 Monat alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

1) Freitag den 20. Februar
aus Säuleskopf u. Köll: Nm. 12 eich. Scheiter, 16 dto. Prügel, 115 dto. Anbruch, 119 buchene Scheiter, 225 dto. Prügel, 26 birken und lindene Prügel, 117 Laubholz-Anbruch, 11 Nadelholz-Anbruch, Kästg auf Mahden, geschätzt zu 3600 Laub- und 165 Nadelholz-Wellen. Morgens 9 Uhr auf dem Spitalhof.

2) Samstag den 21. Februar
aus Schießfeldreher, Hohlauch, Niederfeld und Krähenberg: 9 Nadelholz-Stämme IV. und V. Cl. mit 5 Fm., 180 stärkere und 95 schwächere Nadelholzstangen, 180 Bohnensteden. Nm. 2 eichene Prügel, 59 buchene Scheiter, 32 dto. Prügel, 4 erlene Scheiter, 17 birken und erlene Prügel, 114 Nadelholz-Prügel, 182 Anbruch, 1480 Laubholzwellen, und Laub- und Nadelreis auf Mahden 600 Wellen. Morgens 9 Uhr beim Regenbrunnhäuschen.

Revier Schorndorf. Stammholz-Verkauf.

Montag den 23. Februar
aus Saufang, Säuleskopf, Ködenschlägle, Schießfeldreher, Ungerthau: 38 Eichen mit 37 Fm., 9 Eibeer und Maßholder mit 2,8 Fm., 15 Rothbuchen mit 23 Fm., 1 Haggenbuche mit 0,5 Fm., 12 Erlen mit 7,9 Fm., 1 Linde mit 0,3 Fm.; ferner aus Säuleskopf und Schießfeldreher 24 Fichtenstämme II., III. und IV. Cl. mit 16 Fm. Nachmittags 12 Uhr beim Spitalhof.

Revier Hohengehren. Stockholz-Verkauf.

Am Dienstag den 17. Februar Nachmittags 2 Uhr
aus dem Staatswald Saufang und Sandpeter 13 Loose eichenes Stockholz im Boden geschätzt zu 55 Raummetern. Zusammenkunft um 2 Uhr im Saufang am Saufanggarten.

Bekanntmachungen.

Revier Hohengehren. Stockholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 13. Februar Nachmittags 2 Uhr
aus dem Staatswald Goldboden und Vorgenhardt 21 Loose buchenes und eichenes Stockholz im Boden geschätzt zu 100 Nm. Zusammenkunft um 2 Uhr auf dem Goldboden beim Denkmal.

Schorndorf. Wiesen-Verkauf.

Aus der Daimler'schen Pfliegenschaft des Fabrikanten Louis Arnold von hier, werden am Montag den 23. Februar d. J. folgende Wiesen auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft:
29 a 91 □m auf der Au,
44 a 85 □m im Kampbach.
Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß ein Theil des Kaufschillings auf Verlangen der Käufer gegen 5 Procent Verzinsung stehen bleibt und die Genehmigung, wenn ein annehmbarer Preis erlöset wird, sofort erfolgt.
Den 13. Februar 1880.
Rathschreiberei.

Schorndorf.
Friedrich Schäußle von Stuttgart als Pfleger der Christian Straub's, Kinder dahier bringt am nächsten Montag den 16. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr nachstehendes Grundstück zum zweiten und letzten mal zum Verkauf:
P. N. 2102/1 30 a 98 □m Acker im Hegnau angekauft zu 205 M.
Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 12. Februar 1880.
Rathschreiberei.

Schlitten.
Am 25. Februar 1880, Nachmittags 2 Uhr wird auf dem hiesigen Rathhaus das Decken des Anbaus der Schule mit Zink und das Vertäfern des Giebels mit Stug, im Submissionsweg vergeben, wozu tüchtige Tischler eingeladen sind.
Den 12. Februar 1880.
Gemeinderath.

Schorndorf. Staatssteuer-Einzug.

Mit dem letzten dieses Monats ist die Staatssteuer-Schuldigkeit in ihrem ganzen Betrage zur Zahlung verfallen, weshalb Montag den 16. dieß um am folgenden Tag ein Steuerereinzug auf dem Rathhaus vorgenommen wird. Diejenigen Steuerdebenten, welche bis jetzt noch im Rückstande sind, werden dringend aufgefordert, ihre Schuldigkeit an benannten Tagen um so gewisser abzutragen, als man sich sonst veranlaßt sehen müßte die Säumnigen bei dem Stadtschultheißenamt einzuklagen.
Steuerereinzug.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pfösch auf 7 Nacht auf dem Rathhaus im Aufsteig verkauft von der Stadtpflege.

Schorndorf.
Die Stadtgemeinde beabsichtigt einen gußeisernen Brunnenrod mit 2 Auslaufrohren und innerer Zuleitung im Ueberflugsbetrag von 170 M. anzuschaffen, die Lieferung soll im Submissionsweg unter den bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegten Bedingungen an hiesige Eisenhändler vergeben werden.
Offerte hierauf sind innerhalb 8 Tagen einzureichen.
Den 13. Febr. 1880.
Stadtbauamt.
Maier.

Schorndorf.
Nachdem auf das Kleinschlagen von Kleinsteinen auf die Eckerstraße pro 1880 ein Nachgebot gemacht wurde, so wird am Montag den 16. d. M. Mittags 2 Uhr ein nochmaliger Afford vorgenommen auf dem Rathhaus.
Stadtbauamt.

Schorndorf.
300 Mark hat anzuleihen
Stiftungspflege Witt.
Geradsetten.

1800 Mark
hat sogleich anzuleihen gegen gefestigte Sicherheit.
Die Gemeindepflege.
6 Raummeter dürrer buchenes Scheiterholz
hat zu verkaufen.
B. Renz.

Steinenberg. Eigenschafts-Verkauf.



Auf Anordnung des R. Amtsgerichts Schorndorf vom 21. d. Mts. wird die dem Georg Büchler, Landwirth und Händler dahier, Bürger in Stuttgart, gehörige Liegenschaft im Wege der Zwangsversteigerung durch die aus dem Rathschreiber Schöning und dem Gemeinderath Molt bestehende Verkaufskommission erstmals am

Mittwoch den 3. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus öffentlich zum Verkauf gebracht.

Diese Liegenschaft besteht in:

- Nr. 12. 3 a 48 qm Einem zweistöckigen Wohnhause mit steinernem Sockel, gewölbtem Keller, Hofraum und Brunnen an der Straße nach Schorndorf.
- Brand-Verf.-Anschlag 5100 M.
- Nr. 12 A & B. 2 a 49 qm Einer einbarnigten Scheuer mit angebauter Wagenhütte u. Hofraum hinter dem Wohnhause.
- Brand-Verf.-Anschlag 2100 M.
- Parz. Nr. 211/2. 6 a 04 qm Gemüsegarten neben dem Hause.
- Parz. Nr. 211/3. 2 a 87 qm Gras- und Baumgarten hinter dem Hause.

Gemeinderathl. Anschlag dieser zusammenhängenden Realitäten 4000 M.
Das Anwesen eignet sich vermöge seiner Lage zu jedem Gewerbe oder Fabrikationsbetrieb, auch wäre es für einen Privatitz ganz passend.

Ferner:

- Parz. Nr. 824. 9 a 04 qm Baumgü.
- " " 834. 6 a 42 qm ter im
- " " 835. 9 a 14 qm Neuenfeld

Gemeinderathl. Anschlag
von Ziffer 5 — 50 M.
" " 6 — 35 M.
" " 7 — 50 M.

8. Parz. Nr. 1312 13 a 20 qm Wiese in den Streitwiesen
Gemeinderathl. Anschlag 400 M.
An den Kauffchillingen ist 1/4 baar und der Rest in 3 Jahreszielen pro Martini 1880, 1881 und 1882 zu bezahlen.

Die Verkaufskommission unbekannt Kaufslustige haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.

Zum Verwalter ist Stiftungspfleger Georg Benseler dahier aufgestellt worden.

Den 31. Januar 1880.

Gemeinderath.

2¹ Vorstand: **Schöning.**

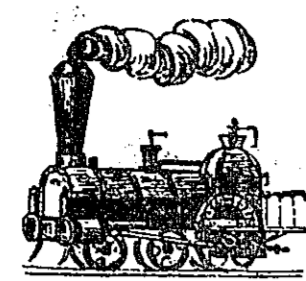


Heute **Samstag**
gesellige Unterhaltung
bei Bäcker **Sammer.**

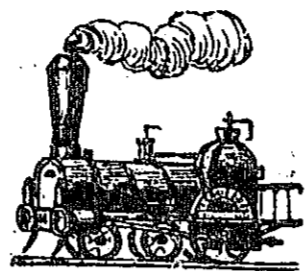
Guten

Cannstatter Bangpils

per 2flmriges Säckle zu 85 Pf. verkauft.
2¹ **S. Sed.** Gypser.



Bau-Akkord.



Die Arbeiten zur Unterhaltung der Hochgebäude sowie des Bahnkörpers nebst Zubehörenden im Jahr 1880 sollen, soweit möglich, wieder im Akkord vergeben werden. Akkordliebhaber wollen ihre Offerte, für

Bahn- und Hochbau getrennt,
in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, bis längstens
Mittwoch den 18. Februar d. J.

der unterzeichneten Stelle einreichen. Die Ueberschläge und Bedingungen sind beim Bauamt und den Bahnmeistern einzusehen. Auswahl unter den Submittenten wird unbedingt vorbehalten.

Schorndorf, 11. Februar 1880.

Kgl. Eisenbahn-Betriebsbauamt.
Wundt.

Geradstetten.

Stammholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 19. d. M.** wird von der Gemeindepflege folgendes Stammholz im Aufstreich verkauft:

- Vormittags 9 Uhr: 31 ufer stehende Pappelstämme, Nachmittags 1/2 1 Uhr: 3m Gerstenholz: 7 Eichen mit 8,72 Fm. Nachmittags 3 Uhr: 3m Oberholz: 11 Eichen mit 13,84 Fm., 19 Forchenstämme, 3,6—9 m lang.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 11. Februar 1880.
Schultheißenamt.
Schloz.

Rohrbromm.

Eichen-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch den 18. Februar
Mittags 12 Uhr

werden aus dem Gemeindegewald 40 Eichen mit 47,45 Festmeter,
3 Buchen mit 3 Festmeter

verkauft.
Unter den Eichen sind schöne Stämme für Wagner; der Schlag ist an der Straße nach Hößlinstharth und ist daher die Abfuhr sehr günstig.
2¹ **Schultheiß Jüg.**

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, dem Hrn. Pfarrer **Weitrecht** — nach 11jähriger seelsorgerischer Thätigkeit nun von hier nach Winterbach befordert — auch auf diesem Wege ihren tiefgefühlten, herzlichsten Dank auszudrücken für die gewissenhafte und eifrige, aber ebensoviele menschenfreundliche Wirksamkeit in hiesiger Gemeinde, Kirche und Schule.
Möge der Herr ihm und seiner Familie auch das, was er im unermüßlichen Wohlthun geübt, im reichsten Maße segnen.
Kocherbetten den 30. Januar 1880.
Die bürgerlichen Kollegien.

Fettes Rindfleisch
empfehlen
per 4 46 Pfennig
Meßger Schnabel.

Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zu der Ruhesätte unsres lieben Vaters
Christian Krauß,
sager wir unsern aufrichtigsten Dank.
Die trauernden Kinder.

Retiruten-Versammlung.

Morgen **Samstag**, Nachmittag 4 Uhr
Zusammenkunft
bei **Böhringer.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Vorstand.

Schorndorf.
6 Viertel Fenster 3' 3" breit 4' hoch,
6 paar Läden, 1 Ovalofen, 1 Kunstherd, sämmtlich noch in gutem Zustand, hat zu verkaufen.
Eduard Schweizer.

Fabrik-Versteigerung.

Johannes Hausmann, verkauft wegen Abzug am nächsten
Dienstag den 17. Februar
Mittags 1 Uhr
seine noch ganz neuen Hausgeräthschaften: 1 Kommode, 2 Kästen, 2 Bettladen, ein noch ganz neues 2 Eimer haltendes Ovalsaf sammt Mof, Küchengefähr und sonst allerlei Hausrath sowie einer vollständigen Schuhmacher-Werkzeug worunter eine ganz neue Cylinger-Elastig Maschine.
Liebhaber sind freundlich eingeladen ins **Gasthaus zum Löwen.**

Schorndorf.
Ein bereits noch neues ausgezeichnetes **Tafelklavier**
von **Schiedmayer** ist zum Verkauf ausgesetzt. Näheres bei
Paul Kohler.

Schorndorf.
Zu Erinnerung zu bringen für die Herren **Mühlbesitzer.**
Große und kleine **Horn- & Griespflugmaschinen**
mit Saugwind sind stets zu haben bei
2¹ **H. Mertz,** Mühlwehreiner.

Schöne Auswahl in
Goldleisten, Gallerierahmen, Vorhangstangen, Rosetten.

Auch empfehle ich mich im **Einrahmen** äußerst billig
Gutt, Schreiner, Möbelmagazin.
Firma: **Kübler.**

Ein **Ruhwägel** und 1 **Handwägel** verkauft
Schmied Heim.

Einen ordentlichen **Jungen** nimmt in die Lehre.
Der Obige.

1¹ Morgen
Hopfungut

im Ranspach zu Klee geeignet steht dem Verkauf aus.
J. Pöble's Wittwe.

Spezereigeschäft

Ein gangbares
oder ein dazu geeigneter **Laden** wird in einer Stadt oder größerem Ort auf **Georgii** oder auch früher zu **pachten** gesucht.
Gef. Anträge unter Chiffre **M. G. 1744** bittet man zu richten an
G. Beisswenger, Stuttgart,
Commissions-Stellenvermittlungsbureau.

Lotterie des württembergischen Kunstgewerbe-Vereins.

Der Tag der öffentlichen Ziehung wird später bekannt gegeben.
Gewinne im Werth von **M. 5000, 3000, 2000** u.
Loose à M. 1:
sind zu haben bei:
C. M. Mayer, Schorndorf,
Fr. Speidel, Schorndorf,
Paul Kohler, Schorndorf,
sowie bei der Generalagentur:
Eberhardt Fetzer,
3¹ Stuttgart.

Für Bahnleidende

empfehlen sich im Einsetzen künstlicher Zähne sowie in Operationen, **Plombiren, Zahnreinen** u. s. w.
Karl Winterer, Zahntechniker
Cannstatt, Werberstraße 5 p.
gegenüber dem Bahnhof.
Billige Preise zugesichert. 1¹

Knopfnätherinnen

finden Beschäftigung.
3¹ **Knopfabrik Schorndorf.**
Ein **Laufmädchen** wird gesucht.
Wo? sagt die Redaktion.

450,000

Runden hat die
Flachs-, Gant- & Abwergspinnerei & mechanische Leinenweberei Schrekheim
Ulm a/D. 1871.

Silberne Medaille.

Ehrendiplom.
bei **Ulm**
seit ihrem kurzen Bestehen zur vollsten Zufriedenheit bedient; dieser große Erfolg ermuntert uns, wiederholt um Ueberlassung von **Flachs, Gant und Werg** zu ersuchen.
Unter Garantie für egalste, zäheste Garne, dauerhafteste Gewebe und frachtfreier Ablieferung innerhalb 2-4 Wochen dürfte daher Jedermann **zur diese größte Lohnspinn- und Weberei** und die Vermittlung der nachfolgenden Herrn Agenten benötigen:
J. Ade in Schorndorf.
J. Scheffel in Waiblingen.
J. Eckstein in Schweikheim.
Wm. Nuding in Oberurbach.
C. Deuschle in Grunbach.
Chr. Rapp in Beutelsbach.
A. Wörule in Rudersberg.
Heinr. Keller in Lorch. 19¹¹

Kaiserlich Deutsche Post.
Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschiffahrt
von
BREMEN nach **BREMEN** **BALTIMORE**
Directe **Billets**
BREMEN nach **NEW-YORK**
nach dem Westen **BREMEN** **NEW-ORLEANS**
AMERIKA.
Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in **Bremen**, oder an deren General-Agent für **Württemberg**
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten
Carl Veil in Schorndorf.
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
Jman. Scheffel in Waiblingen.

Von der höchsten Medizinal-Behörde begutachtet und zum freien Verkauf gestattet.

Strawben-Brust-Honig
Gegen **Kuften, Hals-, Brust- und Lungenleiden** das natürlichste, edelste, köstlichste und billigste, namentlich auch gegen den **Reuchhusten der Kinder** seit 12 Jahren glänzend bewährte Haus- und Seilnahrungsmittel — nur allein echt fabrizirt von **W. S. Zidenheimer** in **Mainz**, dem gerichtlich anerkannten Erfinder.
Der rheinische Trauben-Brusthonig ersezt die nur im Herbst mögliche Traubenkur mehr denn vollständig und verweisen wir auf das in allen Depôts gratis zu habende Curtschriftchen. Dieser ausgezeichnete Brustsaft ist zu haben in Flaschen à 1, 1 1/2 und 3 Mark in beiden **Schorndorfer Apotheken.**

Ein Quantum schöne **Mauersteine** verkauft
Sailer Simons Wittwe.

Back-Tag
Soffiß.

Vertrauens-Krankheiten
 nur zu einem solchen Selbstvertrauen führen, welches ständliche Ereignisse für sich hat, die bereits in 2. Auflage erschienenen Prospekt: **Die Natur- und die Kunst-Heilungsmittel** geben allen Jenen, die an **Gicht-Rheumatismus, Gliederreissen etc.** leiden, oder aber an einer **Brust- oder Lungenkrankheit**, wie **Schindeldrüse** etc. dahinstehen, neue Hoffnungen, denn die darin enthaltenen Heilungsmittel sind über glückliche Heilungen bewiesen, das selbst **Schindeldrüse** oder an sich selbst liegende noch die erkrankte Stelle heilt. — Kein Honorar, ärztlicher Beirath viel mehr unentgeltlich. Jedes der obigen Bücher kostet 50 Pf. Prospect gratis und franco durch **Dr. Sobentlicher, Leipzig und Basel.**

Vorräthig in Gmünd in **G. Schmid's** Buchhandlung, welche jedes Buch für 60 S. in Briefmarken franco versendet.

Einen noch bereits neuen **Sopha** hat billig zu verkaufen. **S. Stein, Sattler.**

Untertürkheim. **Weingärtnerrecht-Gesuch** von 16 bis 19 Jahren findet zugleich Stelle bei **Georg Wunt, Schulstr. No. 23.**

Paris Die weltberühmten **Lustentaramels** Maria Benno von Donat werden fortwährend frisch ein. Dieselben werden entweder roh gegessen, oder 5 - 6 Stück in heißen **Kaffee-Thee** oder **Milch** aufgelöst, aber nur lauwarm getrunken. In Deutschland kostet 1 Original-Karton **Lustentaramels** mit 30 oder 50 Pfg. und ein echter, himmelblauer Karton **Kaffee-Thee** 20 oder 50 Pfg. Der echte **Kaffee-Thee** Maria Benno von Donat, dieses anerkannt billige wohlschmeckende und gesunde Nahrungsmittel für Kinder und Erwachsene soll eine halbe Stunde im Wasser kochen. Alleiniges Depot in **Winterbach** bei Herrn **A. Stengelbach.**

Beste Wiener Getreide-Preßhese fortwährend zu beziehen durch **A. Goll** Hefenfabrikation und Branntweimbrennerei **Gaidorf.** Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt. '12

Altes Gupfeisen kauft zu den höchsten Preisen **Wih. Roitz, Zeugschmid.** Schorndorf. Mein unteres **Logis** nebst **Laden** habe ich zu vermieten oder zu verkaufen. **Jörg's Wittwe.**

Stollwerck'sche Chocoladen und **Cacaos** empfiehlt in Originalpackung in Schorndorf **J. Weil** beim Hirsch.

Gottesdienste am S. Juv. Landbstg. (15. Febr.) 1880. Abendmahl. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Dekan Finck. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Helfer Hoffmann. Opfer für den Kirchbaufonds.

Die landwirthschaftliche Vereins-Versammlung vom 2. Februar 1880.

In der letzten Samstagnummer des Schorndorfer Anzeigers bringt der Sekretär Kettner einen Bericht über die letzte Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins, welcher, da er darin meines Auftretens in gehässiger Weise erwähnt und von demokratischem Schwundel spricht, mich veranlaßt, den Verlauf der Verhandlung näher zu beschreiben und Folgendes zu erwidern.

Nachdem der Sekretär Kettner über die Thätigkeit des Vereins Bericht erstattet und das Rechnungs-Ergebnis mit wenigen Worten vorgetragen hatte, kamen die projektierten Ausgaben fürs künftige Jahr zur Verathung. Hierunter befand sich auch die Anstellung eines ständigen Oberamts-Baumwärters, zu dessen Befoldung der landwirthschaftl. Verein jährlich 300 M. den weiteren Betrag die Corporationskasse beschaffen solle. Auf die Anfrage des Vorsitzenden, ob Jemand dagegen sich aussprechen wolle, stellte ich den Antrag, die für einen Oberamts-Baumwart der Kasse des landwirthschaftl. Vereins angekomme 300 M. zu streichen.

In der hierüber sich entspinneuden Debatte erhielt zunächst der Pomologe Schultzeß Roll von Amlshagen das Wort und theilte in hohenloher Mundart Verschiedenes, theils in freiem Vortrage, theils aus dem landwirthschaftl. Wochenblatt über die Obstbaumzucht mit. Roll scheint, um die Anstellung eines Baumwärters den Anwesenden mündiggesetzt zu machen, erst zu diesem Zweck hieher berufen worden zu sein. Da häpperte es aber gewaltig, entweder hatte er das nötige Material nicht bei sich, oder aber war er viel zu ehrlich, als daß er eine Sache zweifelhaften Wertes vertreten wollte; er befandete in seiner langen Rede, daß er offen und ehrlich sagen müsse, daß die Obstbaumzucht im hiesigen Bezirk auf einer Höhe der Entwicklung stehe, wie nicht es in unserem engeren Vaterland nur an ganz wenigen Orten finde, daß aber manches noch zu thun übrig bleibe, und daß man deshalb nicht still stehen dürfe. Auf die Nothwendigkeit der Anstellung eines Baumwärters aber wußte derselbe nicht einzukommen, und man konnte aus dem unwilligen Mienepiel des Sekretärs Kettner leicht schließen, daß Herr Roll nicht das gethan, was man von ihm erwartete hätte.

Nun erhielt Oberamtsgeometer Dainler das Wort, welcher laut und mit der ihm eigenen Selbun zu beweisen sich Mühe gab, daß es ein allgemeines Verlangen nach Aufstellung eines Baumwärters im Bezirk sei, und wurde dem feurigen Redner vom Schulmeister Kern in Nibelbach, dem man es ansah, daß er lieber gleich selber den Oberamts-Baumwart als den Babel schwingenden Meister der Schule spielen möchte, dadurch die erwünschte Unterstützung, daß er die Anwesenden lehrte, wie ein Baumwart für den Bezirk die größte Wohlthat wäre. Da gestufte es der ganzen Versammlung über diese Behauptungen. Nun kam meine Wenigkeit zum Wort. Ich sprach etwa Folgendes: Ich könne nicht begreifen, wie Dainler behaupten möge, die Aufstellung eines Baumwärters sei ein allgemeiner Wunsch, es sei dies eine Beleidigung des ganzen Bezirks, in welchem bis jetzt ohne Baumwart die Baumzucht auf solche Höhe gekommen sei. Redner sei im Württemberg schon überall herübergekommen und habe für landwirthschaftl. Angelegenheiten, namentlich aber für Obstbaumzucht stets ein offenes Auge gehabt, aber immer gefunden, daß der Bezirk Schorndorf keinem andern nachstehe, verschiedene andere weit übertrüffe. Allerdings sehe man auch schlecht beplante und verkehrt behandelte Baumgärten, aber gegen den Eigensinn und Unverstand dem man da und dort begegnet, helfe auch ein Baumwart nichts, man habe ja auch schlecht gebaute Aecker und Weinberge u. s. w. und es müßten für diese ebenso Aecker- und Weinbergwärtler aufgestellt werden, daran denke aber Niemand; die schlecht aussehenden Baumgüter seien jedoch meistens ältere Baumgüter und stammen aus den Zeiten, wo landwirthsch. Vereine und Hohenheimer Professoren nur beirugen, um solche Baumgärten zur Warnung für das spätere Geschlecht stehen zu lassen; die Aufstellung eines Baumwärters in einem Bezirk, wo die Bevölkerung es ohne Baumwart und trotz vieler Mißgriffe von Oben herab in der Baumzucht so weit gebracht habe, daß man denselben ein so gutes Zeugniß ausstellen könne, wie es schon Boffeler und Roll gethan habe (man denke nur an die von Frauch arrangirten Obstausstellungen), sei kein Bedürfnis und gegen eine solche Beleidigung der Anwesenden zu protestiren sei eines jeden Vernünftigen Pflicht; die jetzige Zeit, wo die Meisten ohnedies die von Jahr zu Jahr steigenden Steuern nicht aufzubringen wissen, sei zudem nicht dazu angethan, um neue und unnötige Beamte zu schaffen. Es fehle somit ebenso an dem Bedürfnis zu einem Baumwart wie an den Mitteln zu dessen Belohnung. (Vor wenigen Jahren besaß unsere Oberamtspfleg-Kasse noch 18,000 fl. Capital und jetzt mehr als 50,000 M. Schulden.) Dieses ist wie ich mich erinnere, alles was ich gesagt habe, und nachdem der Sekretär Kettner in Langem und Breitem dagegen gesprochen und insbesondere meine Kenntniß der Obstbaumzucht in Zweifel gezogen hatte, kam es zur Abstimmung, und der Baumwart fiel mit großer Stimmenmehrheit ebenso glänzend durch wie der Redner bei seinem schon so oft dagewesenen Bewerben um einen Sitz im Gemeinderath oder Bürgerausschuß. Dieser glänzende Durchfall wurnte natürlich dem Herrn Sekretär und mußte diesem die Veranlassung zu einem gehässigen Ausfall gegen mich abgeben. Ob er dies aus eigenem Antrieb oder auf höhere Veranlassung gethan, lasse ich für heute ununtersucht. (Schluß folgt.)

gung des ganzen Bezirks, in welchem bis jetzt ohne Baumwart die Baumzucht auf solche Höhe gekommen sei. Redner sei im Württemberg schon überall herübergekommen und habe für landwirthschaftl. Angelegenheiten, namentlich aber für Obstbaumzucht stets ein offenes Auge gehabt, aber immer gefunden, daß der Bezirk Schorndorf keinem andern nachstehe, verschiedene andere weit übertrüffe. Allerdings sehe man auch schlecht beplante und verkehrt behandelte Baumgärten, aber gegen den Eigensinn und Unverstand dem man da und dort begegnet, helfe auch ein Baumwart nichts, man habe ja auch schlecht gebaute Aecker und Weinberge u. s. w. und es müßten für diese ebenso Aecker- und Weinbergwärtler aufgestellt werden, daran denke aber Niemand; die schlecht aussehenden Baumgüter seien jedoch meistens ältere Baumgüter und stammen aus den Zeiten, wo landwirthsch. Vereine und Hohenheimer Professoren nur beirugen, um solche Baumgärten zur Warnung für das spätere Geschlecht stehen zu lassen; die Aufstellung eines Baumwärters in einem Bezirk, wo die Bevölkerung es ohne Baumwart und trotz vieler Mißgriffe von Oben herab in der Baumzucht so weit gebracht habe, daß man denselben ein so gutes Zeugniß ausstellen könne, wie es schon Boffeler und Roll gethan habe (man denke nur an die von Frauch arrangirten Obstausstellungen), sei kein Bedürfnis und gegen eine solche Beleidigung der Anwesenden zu protestiren sei eines jeden Vernünftigen Pflicht; die jetzige Zeit, wo die Meisten ohnedies die von Jahr zu Jahr steigenden Steuern nicht aufzubringen wissen, sei zudem nicht dazu angethan, um neue und unnötige Beamte zu schaffen. Es fehle somit ebenso an dem Bedürfnis zu einem Baumwart wie an den Mitteln zu dessen Belohnung. (Vor wenigen Jahren besaß unsere Oberamtspfleg-Kasse noch 18,000 fl. Capital und jetzt mehr als 50,000 M. Schulden.) Dieses ist wie ich mich erinnere, alles was ich gesagt habe, und nachdem der Sekretär Kettner in Langem und Breitem dagegen gesprochen und insbesondere meine Kenntniß der Obstbaumzucht in Zweifel gezogen hatte, kam es zur Abstimmung, und der Baumwart fiel mit großer Stimmenmehrheit ebenso glänzend durch wie der Redner bei seinem schon so oft dagewesenen Bewerben um einen Sitz im Gemeinderath oder Bürgerausschuß. Dieser glänzende Durchfall wurnte natürlich dem Herrn Sekretär und mußte diesem die Veranlassung zu einem gehässigen Ausfall gegen mich abgeben. Ob er dies aus eigenem Antrieb oder auf höhere Veranlassung gethan, lasse ich für heute ununtersucht. (Schluß folgt.)

Staub. **München, 6. Febr.** Die Frau eines Gewerbsgehilfen, welche gestern Abend unter Mitnahme von 300 M. ihren Mann durchgegangen war, wurde heute früh 6 Uhr am Centralbahnhofe hiesiger in dem Augenblicke festgehalten, als sie mit ihrem Liebhaber einen abgehenden Zug bestiegen wollte, um mit demselben in die Schweiz zu flüchten. Redigirt, gedruckt und verlegt von **E. Mayer** in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S. Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

No. 21. Dienstag den 17. Februar 1880.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung für vormalige Angehörige des Beurlaubtenstandes.
 Auf Veranlassung des K. Landwehrbezirks-Kommandos Gmünd wird zur Kenntniß der vormaligen Angehörigen des Beurlaubtenstandes gebracht, daß Ansprüche auf die von Seiner Majestät dem König gestiftete Landwehr-Dienstauszeichnung **nach bis 1. April 1880** bei demjenigen Landwehrbezirks-Kommando mündlich oder schriftlich geltend gemacht werden können, bei welchem der Bewerber zuletzt in Kontrolle gestanden ist. Nach diesem Termin können weitere Anmeldungen keine Berücksichtigung mehr finden. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, diese Bekanntmachung am Rathhause anzuschlagen und dort bis 1. April d. J. zu belassen. Die Bedingungen zur Berechtigung auf die erwähnte Auszeichnung sind im Schorndorfer Anzeiger No. 65 pro 1879 enthalten. Schorndorf, den 23. Januar 1880. **K. Oberamt. Baum.**

Schorndorf.
Bekanntmachung.

betreffend Gesuche um Zurückstellung von der Aushebung in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse.

- Die Ersatzordnung bestimmt in § 30 folgendes:
- 1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamationen) der Militärpflichtigen oder deren Angehörigen statt.
 - 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
 - a) Die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister;
 - b) der Sohn eines zur Arbeit und Aussicht unfähigen Grundbesitzers, Pächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und unentbehrliche Stütze zur wirtschaftlichen Erhaltung des Besitzes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
 - c) der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder in Folge derselben erwerbsunfähig gewordenen, oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
 - d) Militärpflichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtniß zugewallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen und die wirtschaftliche Erhaltung des Besitzes oder der Pachtung auf andere nicht zu ermöglichen ist;
 - e) Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Etablissements, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtniß zugewallen und deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handelshäusern entsprechende Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung.
 - f) Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachtheil erleiden würden.
 - g) Militärpflichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Auslande haben.
- Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister, nicht gleichzeitig entbehrlich werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahres soll der einstweilen Zurückgestellte eingestellt und gleichzeitig der zuerst Eingestellte entlassen werden. Diese Bestimmung findet auf Nr. 2b entsprechende Anwendung.
- 3) Durch Verheirathung eines Militärpflichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden.
 - 4) Im dritten Militärpflichtjahre muß über die in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse Zurückgestellten endgültig entschieden werden.

Ueber die Beurtheilung der Reklamationen ist Näheres in der Ersatzordnung § 31 enthalten. Gesuche um Zurückstellung sind in der Regel bei dem Ortsvorsteher der Heimathgemeinde des Reklamirten, das heißt, in derjenigen Gemeinde anzumelden, wo der ordentliche Gerichtsstand des Reklamirten, oder sofern derselbe noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Geschwister sich befindet, können aber auch bei dem Ortsvorsteher der Gemeinde, in welcher der betr. Militärpflichtige gesellungspflichtig ist, angebracht werden. Die Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Musterung sind spätestens im Musterungstermine zu stellen. Entsteht jedoch die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts, so kann bezüglicher Antrag noch im Aushebungstermin gestellt werden. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Behauptete Erwerbsunfähigkeit muß durch ärztliche Untersuchung im Musterungstermin bestätigt werden. Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen und die Gesuche, welche bei ihnen schriftlich eingereicht oder mündlich zu Protokoll gegeben werden können, durch Erhebung aller zu ihrer Beurtheilung erforderlichen Umstände und Verhältnisse zu vervollständigen. Ueber Vorbringen, zu deren Beurtheilung die Behörde, bei der das Gesuch angebracht wurde, nicht in der Lage ist, muß die Aeußerung derjenigen Ortsbehörde eingeholt werden, welcher die bezüglichen Verhältnisse bekannt sind. Im Uebrigen werden die Ortsvorsteher bezüglich der Behandlung der Reklamationen auf die Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 8. April 1878 (Ministerial-Amtsblatt S. 113 ff.) zur Nachachtung hingewiesen. Den 11. Februar 1880. **Rgl. Oberamt. Baum.**